

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 29=49 (1883)

Heft: 21

Rubrik: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schaft für vorbildfällige Kunst" in Wien (Schwarzspaniergasse Nr. 5) oder an das Zentralkomite des schweizerischen Kunstvereins (Herrn Th. Meyer-Meyer in Zürich) wenden. Auch können die betreffenden Statuten auf der Bundeskanzlei eingesehen werden.

— (Der Einband der neuen Trompeterordonnanz) ist vom eidg. Oberkriegskommissariat zur Konkurrenz ausgeschrieben worden.

— (Munitionsdotierung) der 8cm.-Feldgeschütze und der 7cm.-Gebirgsgeschütze fünftig mit 65 pCt. Schrapnels und 35 pCt. Granaten-Büchsenartärtschen.

— (Bernischer Kantonal-Offiziersverein.) Wie wir dem „Bund“ vom 19. Mai entnehmen, hatte der Vorstand die diesjährige Hauptversammlung des bernischen Kantonal-Offiziersvereins auf Sonntag den 20. Mai, Vormittags 9 1/2 Uhr, im Großrathssaal in Bern angesetzt. Traktanden: 1) Einführung der Waffenübungen im Jugendunterricht und militärischer Vorunterricht (Kadettenwesen). Referenten die Herren Oberst Zürcher und Schuldirektor Lüscher. 2) Auf welche Weise können vermehrte Leistungen der Militärkapellen erzielt werden? Referent Herr Major Egger. 3) Jahresbericht des Vorstandes und Rechnungsablage. 4) Unvorhergesehenes, namentlich allfällige Wünsche und Anträge der Mitglieder. Nach den Verhandlungen gemeinschaftliches Mittagessen und später gemüthliche Vereinnigung. Ein bezügliches Zirkular mit der Einladung zur zahlreicher Betheiligung bemerkte zu den Traktanden:

„Die Frage, ob und in welcher Weise der Kadettenunterricht, d. h. der in der Militärorganisation vorgesehene Vorunterricht eingeführt werden soll, ist nach und nach zu einer brennenden geworden. Einzelne Vereine verschiedener Ortsschaften haben bereits in der Sache gearbeitet und Petitionen an die kantonalen und eidgenössischen Behörden gerichtet. Es ist dies gewiß sehr lobenswerth; allein es muß ein allgemeines Vorgehen erfolgen. Eine Diskussion in einem Vereine, dessen Mitglieder über das ganze Land zerstreut wohnen, bringt allseitige Aufklärung und hat sicher auch mehr Gewicht. Desgleichen ist das Thema über die Militärmusik der gründlichen Erörterung werth. Wer mit den Truppen größere Uebungen gemacht hat, der weiß, daß gute Militärmusik nothwendig, daß es aber bei der gegenwärtigen Einrichtung nicht möglich ist, gute Musikkorps zu erhalten.

Neben diesen Traktanden soll auch die Pflege der Kameradschaftlichkeit ein Grund sein, an der Hauptversammlung Theil zu nehmen. Diese Versammlungen des bernischen Kantonal-Offiziersvereins bilden eigentlich die einzige Gelegenheit, die Offiziere der verschiedenen Waffengattungen und der verschiedenen Landestheile einander näher zu bringen. Die Zusammenkünfte der Offiziere der einzelnen Spezialwaffen, die Bataillons- und Regiments-Offiziersversammlungen sind nöthig für die Pflege der engeren Kameradschaftlichkeit; allein gleich wie eine einzelne Waffe, ein einzelnes Korps für die Lösung der Aufgabe, die der ganzen Armee gestellt wird, nicht hinreicht, so genügen die engeren Verbände nicht; es ist eine allgemeine Fühlung aller Offiziere unter sich nothwendig und diese wird nur durch den Kantonal-Verein unterhalten.

Man hört oft sagen, der kantonale Offiziersverein biete nichts. Diese Behauptung ist durchaus unrichtig; wenn einzelne Mitglieder vom Verbände keinen Gewinn ziehen, so ist dies ausschließlich dem Umstande zuzuschreiben, daß sich dieselben am Vereinsleben nicht betheiligen und an der Lösung der wichtigen Aufgaben, die sich der Verein gestellt hat, nicht mitarbeiten. Es möge sich am 20. Mai ein Jeder stellen und Alle werden sich dann überzeugen, daß der Kantonal-Verein Vieles und Gutes bietet. Findet das eine oder andere Mitglied, der Verein solle in anderer Richtung thätig sein, als es bis jetzt geschehen ist, so bietet ja die Hauptversammlung die beste Gelegenheit, dieser Ansicht Geltung zu verschaffen.

Unsere Kameraden vom Jura möchten wir speziell einladen, zahlreich sich einzufinden, um die Fühlung, die in letzter Zeit etwas nachgelassen hat, wieder herzustellen.“

— (Klagen über das Trinkwasser auf der Wollishofer-Allmend) haben im „Zürcher Volksblatt“ Ausdruck gefunden. Im „Winterthurer Landboten“ wird hiezu bemerkt: „Unterm 30. September 1880 hatte die Gesundheitskommission Enge die Militärdirektion eingeladen, für drei Röhren laufendes Trinkwasser auf der Allmend zu sorgen. Statt dessen wurden mit vielen tausend Franken Kosten einige ungesunde Ziehbrunnen erstellt. Die Gesundheitskommission hat nun den Beschluß gefaßt, der Finanzdirektion, als Vertreterin des Fiskus, die Erstellung von drei Röhren laufendes Wasser förmlich anzubefehlen. Die Erstellung der Ziehbrunnen war um so auffallender, als mit geringen Kosten die städtische Wasserversorgung vom Stock weg auf die Allmend hätte geführt werden können.“

Die Beschwerden sind sicher begründet, nur dürfte es zweckmäßiger gewesen sein, das Trinkwasser von der Wollishofer Wasserversorgung zu beziehen, welche bis zum Muggenbühl (zirka 100 Meter von der Allmend) reicht, statt von der städtischen Wasserversorgung, welche nur Wasser aus dem See liefert, das nicht Jedermann gerne trinkt.

— (Ein militärisches Handbuch,) unter dem Titel „Militärischer Begleiter“, von Herrn Generalstabshauptmann W. Jaenike bearbeitet, ist im Verlag der Buchhandlung Dreßl, Füßli u. Komp. erschienen. Dasselbe enthält 39 Druckseiten und eine Anzahl Blätter Schreibpapier. Die Notizen basiren auf die Vorträge der ersten Generalstabeschule. Verkaufspreis Fr. 1. 50.

— († Major Franz Combe.) In Bern starb im Alter von 42 Jahren nach kaum viertägiger Krankheit Herr Franz Combe, eidg. Major im Artilleriestabe und Mitglied der Artilleriekommission. Derselbe wohnte noch eine Woche früher in Lhun den Proben mit den Positionsgeschützen bei und soll sich bei diesem Anlaß eine Erkältung zugezogen haben, die in Verbindung mit einem Nieren- und Leberleiden rasch den Tod herbeiführte.

— († Dr. Jakob Frey,) früherer Militärarzt, ist in Riesbach nach kaum zweitägiger Krankheit im Alter von 56 Jahren gestorben. Zu der Zeit des deutsch-französischen Krieges 1870 schloß er sich den schweizerischen Militärärzten an, welche sich auf den Kriegsschauplatz begaben. Er fand Verwendung im deutschen Heere. In Pont-a-Mousson traf er eben ein, als Graf Herbert von Bismarck, der Sohn des deutschen Reichskanzlers, verwundet worden war, und er wurde diesem als Arzt in's Bad Nauheim mitgegeben. Mehrere Monate lebte Dr. Frey in der Familie Bismarck und vollzog an dem Verwundeten eine glückliche Kur. Graf Herbert v. Bismarck besuchte nachher seinen schweizerischen Arzt wiederholt in Zürich selbst und machte mit ihm einmal eine Reise durch's Berner Oberland.

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

- 22. von der Goltz, Freiherr Colmar, Das Volk in Waffen. Ein Buch über Heerwesen und Kriegsführung unserer Zeit. 8°. 516 Seiten. Berlin, R. v. Decker's Verlag.
- 23. von Hellfeld, Theoretische und praktische Anleitung für die Ausbildung der älteren Mannschaften als Patrouillenfürher bei den Infanterie- und Jägerbatalionen. Mit 5 Skizzen. 8°. 47 Seiten. Berlin, E. S. Mittler u. Sohn. Preis Fr. 1. 35.

Sobien erschien:

Moltke in Kleinasien

von

Fedor von Köppen.

80. mit Titelbild. Portrait von Moltke nach Zeichnung von A. von Werner und 5 Illustrationen. Preis geheftet M. 1.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Hannover. Selwing'sche Verlagsbuchhandlung.